

Neue

Wischler-Zeitung

Zeitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes

Publikationsorgan des Deutschen Tischlerverbandes und sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verw. Berufsgenossen, des Verbandes deutscher Korbmacher, sowie der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler etc. und der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse deutscher Korbmacher (Stk. Beih.).

Erscheint wöchentlich.
Abonnementpreis M. 1.— pro Quartal.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.
Post-Nummer: 4559.

Herausgeber: W. Gramm in Hamburg.
Verantwortlich für die Redaktion: Wilhelm Pfannsch, Hamburg;
für die Expedition und den Anzeigentheil: Alb. Köhler, Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg - Eimsbüttel, Wiswardstraße.

Inserate f. d. viergespalt. Petitzeile od. deren Raum 30 A.
Bergängungs-Anzeigen 15 A, Versammlungs-Anzeigen
und Stellenvermittlungen 10 A pro Petitzeile.
Beilagen nach Uebereinkunft.

Ursache und Wirkung.

Die moderne Arbeiterbewegung vergesellschaftet das Erwachen der Arbeiter zum Klassenbewußtsein. Das Klassenbewußtsein ist gleichbedeutend mit der Erkenntnis, daß Arbeit und Kapital, oder Arbeitsmittel und Arbeitskraft einander entgegenstehende, sich ausschließende Interessen haben.

Ehe die Maschinenteknik die kolossale Entwicklung der Großproduktion ermöglichte, waren die gegensätzlichen Interessen von Arbeit und Kapital für den gewöhnlichen Arbeiter nicht so leicht durchsichtig. Eine Schwadronne, welche von den gemeinsamen Interessen der Arbeit und des Kapitals zu Gunsten und auf Kosten des Letzteren das hohe Lied sangen, galten damals als glänzende Volksführer. Doch der falsche Schimmer der Harmoniebusel konnte vor der elementaren Gewalt der sich vollziehenden Thatsachen nicht Stand halten. Die Letzteren vollbrachten, was der theoretischen Aufklärung zuerst nicht gelingen wollte. Führt die Vassalle noch bittere Klage darüber, daß man dem deutschen Arbeiter erst noch beweisen müsse, daß es ihm schlecht gehe und er ein Recht habe, höhere Anforderungen an den Lebensgenuß zu stellen, so weiß heute jeder nur halbwegs sich über seine Handlungen Rechenschaft gebende, daß die Lage des Einzelnen als wie der gesamten Arbeiterklasse eine stetig unsichere wird. Die inzwischen zu hoher Entwicklung gelangte Maschinenteknik durchschneidet grausam berechnend ein Band der alten noch zwischen Kapital und Arbeit bestandenen Verbindungen. Das Kapital wurde völlig unabhängig von dem Fleiß und der Geschicklichkeit des Arbeiters. Die Maschine arbeitete genauer und exakter, als es der leistungsfähigste Arbeiter vollbrachte. Dabei brauchte sie nicht zu ruhen und zu rasten. Sie zwang und zwingt den Arbeiter zu gleich angestrenzter Aufmerksamkeit und Thätigkeit. Er ist völlig der Diener der Maschine geworden. Als Diener der Maschine ist der Arbeiter der widerstandslosen Ausbeutung des Kapitals preisgegeben.

Von der Einführung der Maschine in den Produktionsprozeß bis zu ihrer heutigen Entwicklung ist der Siegeszug der Technik die chronologische Stufenleiter der Leidensgeschichte des arbeitenden Volkes. Jede Maschine und jede weitere Vervollkommnung derselben macht Arbeitskräfte überflüssig. In der kapitalistischen Gesellschaft ist es der Doppelp Zweck der Maschine, Arbeitskräfte zu sparen und die Produktionsmenge trotzdem zu erhöhen. Der letztere Zweck wäre ein heilsamer, wenn die Arbeiter im Stande wären, als kaufkräftige Konsumenten auf dem Markte aufzutreten. Diese Eigenschaft hat ihnen die Entwicklung der Maschinenteknik in immer erhöhtem Maße genommen.

Der Arbeiter ist heillos. Sein einzig zu verwerthendes Eigenthum ist seine Arbeitskraft. Dieselbe kann er leider nicht anders nutzbringend verwenden, als daß er sie dem Besitzer der Arbeitsmittel käuflich überläßt. Der Besitzer der Arbeitsmittel sucht aber durch die ausgiebigste Benutzung der Maschinen so wenig wie möglich Arbeiter zu beschäftigen. Da kann es nicht ausbleiben, daß die Zahl derer, die eine Arbeitsgelegenheit nicht mehr finden in demselben Verhältnis zunimmt, als wie der Maschinenbetrieb an Ausdehnung gewinnt.

Die fatale Thatsache der zunehmenden Arbeitslosigkeit wird nur damit verdeckt, daß nicht ständig ein und dieselben vor dem Schicksal derselben betroffen werden, sondern daß je mit schwankendem Glück bald die einen, bald die anderen ihre Arbeitskraft verkaufen können, während die anderen vergeblich nach einem Käufer suchen. Nur diese fortwährende Bewegung der Arbeitermasse, ihr bunt durcheinander Gewürfeltwerden, verschleiert noch einigermaßen die riesig zunehmende Arbeitslosigkeit.

Mit der Verdrängung einer stets größer werdenden Anzahl Arbeiter aus dem Prozeß der Waarenerzeugung, ist die Aufgabe der Entwicklung der maschinellen Technik nicht erfüllt. Ihre Einwirkung ist eine viel weiterreichende, aber auch noch viel verhängnisvollere. Nicht nur allein jetzt sie direkt die Arbeiter auf die Straße und beraubt dieselben damit der Subsistenzmittel, sondern diese Wirkung der kapitalistischen Produktionsweise ist wiederum die Ursache, daß auch die in Arbeit befindlichen, sozusagen dieses Glückes nicht froh werden. Die Arbeit ist heutzutage für den Arbeiter nicht mehr eine Quelle des Glücks, der inneren Zufriedenheit und Befriedigung, im Gegentheil, sie schürt seine Unzufriedenheit, verbüstert sein Gemüth, indem sie ihn nur mit steter Sorge, Angst und Bangigkeit erfüllt.

Der vom „Glück“ begünstigte Arbeiter, dem es gelungen ist, einen Käufer für seine Arbeitskraft zu finden, weiß nie, wie lange und um welchen Preis der Käufer geneigt ist, dieselbe zu verwerthen. Das hängt lediglich davon ab, ob inzwischen nicht eine neue, vollkommenere Maschine erfunden wird, die auch ihn und noch mehr Kollegen den Arbeitslosen zugesellen, oder ob die Letzteren nicht Miene machen, ihre Arbeitskraft um jeden Preis loszuschlagen. Hunger thut weh, und die Bergehen am Eigenthum straft die bürgerliche Gesellschaft exemplarisch. Betteln will der Arbeiter nicht, dagegen träubt sich der die Menschenwürde ausmachende Stolz, was bleibt ihm also anders übrig, als mit seiner Waare — Arbeitskraft hausiren zu gehen.

Die „schwarzen Arbeiterfreunde“ haben einschneidende Strafbestimmungen gegen verschiedene Formen des Hausirhandels im Reichstag beantragt, warum sorgen die Herren nicht dafür, daß der unwürdige, die Selbstachtung ersüchtende Hausirhandel mit der Arbeitskraft beseitigt wird? Das wäre um so nöthiger, als die armen Hausirer nicht einmal einen Preis für ihren Hausirartikel stellen können, sondern nur die Wahl haben, jedes Angebot zu akzeptiren oder weiter zu hungern. Die Arbeitslosen sind der Schatten, der sich an die Fersen der Arbeitenden heftet, sie erinnern sich nur nicht zu mühen, alle, auch die drückendsten Bedingungen ohne Widerrede hinzunehmen und sich willig den Launen und der Willkür des Unternehmers unterzuordnen. Doch es ist nicht zu verkennen, daß die geschilderte Wirkung der kapitalistischen Produktion wiederum die Ursache eines in der Arbeiterbewegung eine Hauptrolle spielenden Motivs ist. Wenn der Arbeiter sieht, daß er trotz aller angewandten Mühe, trotz alles angewendeten Fleißes und Ausdauer, nur das lausige Brot, kaum das nackte Leben erwirgen und erhalten kann und darum noch in steter Angst und Sorge leben muß, dann kann ein solches Leben

einen Reiz für ihn nicht mehr haben. Er muß es schließlich leid werden, einen Kampf gegen Windmühlensflügel zu führen. Er wird inne, daß die bürgerliche Gesellschaft auf einer ungesunden, unhaltbaren Grundlage beruht. Der Arbeiter kommt zu der Erkenntnis, daß die bürgerliche Gesellschaft niemals die Garantie für die gesicherte Lebensstellung und Lebenshaltung der Arbeiterklasse zu bieten vermag, und daß darum Endzweck und Endziel der Arbeiterbewegung die Herausbildung einer vollkommeneren Rechtsordnung sein muß, die allen Gliedern der Gesellschaft eine auf gleicher Arbeitspflicht beruhende gesicherte Existenz bietet.

Die Entwicklung der Maschinenteknik hat des Weiteren zur Folge, daß die Waarenerzeugung unendlich gesteigert worden ist, ohne mehr Arbeitskräfte dazu zu benötigen. Da die Letzteren vielmehr frei gesetzt sind, arbeits- und subsistenzlos geworden sind und die Lebenshaltung der arbeitenden Klassengenossen im einschränkenden Sinne beeinflussen, so ist die gesamte Arbeiterklasse in ihrem Konsum nur auf das Allernothwendigste angewiesen und darum kein kaufkräftiger Abnehmer für den Waarenmarkt. Soll die Großproduktion dennoch nur einigermaßen stabil produziren können, so muß sie darauf bedacht sein, den Waarenmarkt zu erweitern zu suchen. Das ist aber leichter gerathen, als wie ausgeführt.

Fast jede Nation der Kulturvölker produziert mehr, als der Inlandsbedarf absorbirt. Der Ueberfluß sucht auf dem Weltmarkt Verwendung, was aber nur noch in manchen Ländern mit wenigen Artikeln erreicht wird. Fast jedes Land sucht sich von den Nachbarn unabhängig zu machen. In letzterer Beziehung sollte die von der Bourgeoisie mit wahren Krämergeist kultivirte Schutzpolitik Wunderdinge verrichten. Für verschiedene Gruppen der Kapitalmagnaten hat sie auch diese Wunderdinge verrichtet, aber die Vernichtung der kleineren, minder kapitalkräftigen Existenzen und die Verproletarisirung der Arbeiterklasse hat dabei immense Fortschritte gemacht. Insbesondere die Nahrungsmittelzölle haben die Arbeiterklasse schwer geschädigt. Die Schädigung ist eine so schwere, die Anwachsung des Proletariats eine so gewaltige, daß man glaubt, mit einer Einschwenkung zum freien Austausch der Güter der weidlichen Verarmung des Volkes einen Einhalt bieten zu können. Väterliches Beginnen! Was helfen selbst der Arbeiterklasse billige Preise der Lebensmittel, wenn ihr die Kaufkraft mangelt, wenn sie arbeits- und verdienstlos von Ort zu Ort, von Land zu Land ruhelos und unsät gejagt wird. Die Inaugurirung der Schutzpolitik setzte unter dem Ruf „Schutz der nationalen Arbeit“ ein. Man redete dem Arbeiter vor, es sei besser, die Produkte seien etwas theurer, ihre Preise erhöhten sich, aber der Arbeiter könne sie bezahlen, indem er Arbeit und lohnenden Verdienst erhalte, als wenn eine Verbilligung der Waaren eintrete, und den billigen Preis könne der Arbeiter nicht erwirgen, weil die Arbeitsgelegenheit ermangle. Gegen diese Logik wäre nichts einzuwenden, wenn die Thatsachen derselben entsprechen hätten. So aber sind die Arbeiter bei dem heutigen Stand der wirtschaftlichen Entwicklung und dem großartigen Aufschwung der maschinellen Technik unter dem Schutzoll die Verupften und unter dem Freihandel die Geschorenen. Die Freisetzung der Arbeitskräfte nimmt

unter beiden Systemen ihren ungehinderten Fortgang. Nur in den Gruppen der Besitzer der Arbeitsmittel vollzieht sich eine Wandlung, welche wie man zu sagen mag, das Fett von der Suppe schöpft.

Noch manche andere Wirkung der privatkapitalistischen Produktion ließe sich anführen. Nach den Gesetzen der Logik verschwindet die Wirkung, wenn man die Ursache aufhebt. Die Wahrheit des Satzes ist unanfechtbar. Unter den unter der privatkapitalistischen Großproduktion am schwersten Leidenden, den Arbeitern und Kleingewerbetreibenden, besteht noch getheilte Meinung über die Ursache der geschilderten Wirkungen. Die Letzteren sehen die Ursache in der Großproduktion selber, fordern Beseitigung derselben und Wiedereinführung des Kleinbetriebs in etwas modernisierter Fassung. Das Unsinvolle dieses Verlangens haben wir wiederholt eingehend nachgewiesen. Die Arbeiter verlangen Aufrechterhaltung, Ausbau, Erweiterung und Vermehrung des Großbetriebs, der nach historischem Recht zur Herrschaft gelangen mußte.

Die Ursache der menschenmörderischen Wirkungen der Großproduktion ist nur in dem Privatbesitz an den Produktionsmitteln zu suchen, der einer kleinen Minderheit die Macht verleiht, der großen Mehrheit des Volkes das Maß des Lebensgenusses zuzuthun, sie nach Gefallen gänzlich davon auszuschließen. Der Privatbesitz an den Arbeitsmitteln und die darauf fundierte Großproduktion verfolgt als Selbstzweck die Bereicherung Einzelner und die Ausbeutung der Massen. Die mit dem gesellschaftlichen Besitz an den Produktionsmitteln betriebene Großproduktion will die Bedürfnisse der Menschen in ausgiebigster Weise bei geringerer Arbeitsbelastung befriedigen.

Das ist die Quintessenz der Klassenkenntnis des Arbeiterstandes, Zweck und Ziel der modernen Arbeiterbewegung, die letzte ausgereifte Wirkung, die im Verfolg der Entwicklung der privatkapitalistischen Großproduktion kommen wird, kommen muß.

Sozialpolitische Forderungen.

Der Stolz des Reiches ist seine sozialpolitische Gesetzgebung, die aber ebensoviele die Arbeiter als die Unternehmer betrifft. Freilich, daß England mit seiner Kinderarbeit nach wie vor den Kulturstaaten oberste Reih ist ein Skandal. Der Grund ist es, daß eine Unternehmerrasse, welche als die reichste der Welt gilt, Kinder von dem vollendeten 11. Lebensjahre ansetzt, und doppelt beschämend ist es, daß es als ein Akt der Großmuth und des Fortschritts bezeichnet wird, daß die Unternehmer darauf verzichten haben, die Kinder nicht mehr vom vollendeten 10. Lebensjahre an anzusetzen. Solchen Thatsachen gegenüber kann man es dem Reich nicht verdenken, wenn es um seiner sozialpolitischen Gesetzgebung willen will. Derselbe soll auf der internationalen Ausstellung in Chicago durch graphische, bildliche und statistische Darstellung zur Anschauung gebracht werden. Eine in deutscher und englischer Sprache ercheinende programmatische Beschreibung der Beschäftigungsfrage soll durch Kursummen gegen Übersetzung des entsprechenden Textes an die sich Interessirten verbreitet werden. Das Arrangement geht von dem Reichsversicherungsamt aus.

Notstand und sein Ende. Theilweise auf den schönsten Seiten Deutschlands haben die Arbeiter am meisten zu leiden. Dieser Strich geht nach der Thüringer Wald. Die Lage der Schiffmacher des Harzungslandes war eine so erbärmliche geworden, daß die Regierung im Winter der 80er Jahre versuchte, in eigener Regie arbeiten zu lassen. Für das laufende Geschäft werden 75 A. gezahlt. Von den 270 Schiffmachern darf jeder jährlich 1 Wollgarb Stoff liefern. So daß sich sein Einkommen auf 1750 pro Jahr stellen würde. Ein solcher Jahresverdienst kann niemand noch für die bescheidensten Arbeiter des Thüringer Waldes lassen die Hälfte des Geschäftsmachers annehmen, doch es wird uns nicht gelagt, wie viel Familienmitglieder nach mindern müssen, um täglich über 3000 Stoff herzustellen. Auch wird uns nicht gelagt, wie lange die tägliche Arbeitzeit dieser mühsigen Kleinrentner dauern. Die Arbeitzeit geht bis an die Grenze der physischen Ermüdung, und mindere man muß sich und Regel. Früher wurde bekannt, die Spannung machte 12 1/2. Jetzt stellt sich ein ständiger Überdruß des Betriebes von A. 124 000 bis die nächsten drei Jahre heraus, bis die an 12 1/2 von A. 14 000 gegen das Budget vorzulegen ist. Der Jahresüberschuß wird auf A. 5 000 geschätzt. Da ist um der Meinung, daß die Regierung überhaupt auf einen Vorstoß aus der Schiffbauindustrie verzichten und damit das Los der armen Schiffmacher zu einem freundlicheren gestalten sollte. Das Leben der Arbeiter des Thüringer Waldes hat an Enttäugung dem der schließlichen Arbeiter in nichts nach.

Vorsicht ist geboten. Gefährten und Schiffen können auch da, wo wir nicht mehr Ansehen ausüben, in Fährdangung gerathen, sofort entlassen werden, wenn sie die Arbeit unbehauptet verlassen. Von diesem Recht machen die Landbesitzer bei der gegenwärtigen Lage den ausgiebigsten Gebrauch. Jede sich ihrer durchbrechende Gefährdung wird benutzt, das Gerücht der Arbeiter recht sichtbar zu machen. In den nächsten Tagen lautet auch der Reifer auf eine Gelegenheit, die für den Sommer

um ein Billiges ausgeübte Arbeitskraft sich des Winters als lästigen Mitesser zu entledigen. Jeder Verstoß des Gefellen, der im Sommer seine Beachtung und Erwählung findet, muß Wintertags herhalten, die Entlassung zu rechtfertigen. Das unbefugte Verlassen der Arbeit ist der am häufigsten vorkommende Grund, weshalb lästige Arbeiter ihre Entlassung ohne vorangegangene Kündigung erhalten. Eine Klage bei dem Gewerbeamt gerichtlich ist nutzlos. Gerade die bei den Gewerbeämtern wegen kündigungloser Entlassung angebrachten Klagen, die fast ebenmäßig abgewiesen werden müssen, haben uns veranlaßt, den Kollegen zu empfehlen, dem Paragra 3 des § 123 der Gewerbeordnung mehr als wie geschieht, Aufmerksamkeit zuwenden. Unbefugtes Verlassen der Arbeit ist nicht etwa bloß das sogenannte „Blau machen“, sondern jedes ohne Kenntnis des Unternehmers oder seines Vertreters Verlassen der Arbeit. Der Zweck des Verlassens mag darum ein noch so dringender sein, wie vielleicht die Wahrnehmung eines Termins oder sonstige durch Familienverhältnisse erzielte Abberufung. Vor dem Verlassen der Arbeit ist dem Arbeitgeber unbedingt Mitteilung zu machen. Jede Unterlassung derselben birgt die Gefahr der kündigunglosen Entlassung. Eine dierhalb angebrachte Klage kann dem Kläger nur noch Kosten eintragen. Darum Vorsicht.

Ein Fortschritt. Im heftigen Landtag haben zahlreiche Abgeordnete einen Gesetzesentwurf auf Einführung der fakultativen Feuerbestattung eingebracht. Dieser zeitgemäße Schritt sollte in allen deutschen Vaterländern unternommen werden. Der Zeitpunkt ist günstig, pfläzlichen Widerstand zu überwinden.

Zur Konzentration des Kapitals. Das „Organ für Hütten- und Bergwerksbesitzer“ bringt folgende Notiz: Im Jahre 1857 waren im Dortmunder Bergwerksdistrikt noch 299 Betriebe vorhanden, im Jahre 1890 waren dieselben auf 175 zusammengeschrumpft. Im Jahre 1857 waren 80 600 Arbeiter beschäftigt, im Jahre 1890 hingegen 127 000, so daß auf jeden Betrieb im Durchschnitt 730 Arbeiter kamen, während im Jahre 1857 deren nur 103 in jeder Mine arbeiteten. 1857 produzierte jeder Arbeiter 191 Tonnen pro Jahr, 1890 277 T. Die Ergiebigkeit der Produktion hatte sich verdoppelt, der Lohn ist um 35 pzt. gestiegen. 67 pzt. des Gesamtunternehmens fielen den Aktionären zu, 33 pzt. wurden als Arbeitslohn verausgabt. — Würden die Gegner noch einen kräftigeren Beweis dafür, daß sich die Lage der Bergarbeiter gegen früher außerordentlich verschlechtert hat?

Die heutzutage gezeigte wird. Nach den Mittheilungen des Berichtes der Arentsberger Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenwesen in Essen ist das finanzielle Resultat des Betriebes wiederum (also schon oft dazwischen) ein außerordentlich günstiges zu nennen, denn nach Abzug von A. 549 694 63 für Steuern, Abgaben, Abschreibungskosten, Alters- und Invaliden-Versicherungsbeiträgen verbleibt noch immer ein Reinerlös von A. 3 121 725 91. Es wurden 89 Proz. Dividende vertheilt und A. 650 000 „Jahresmit“ angesetzt. Der Gesamt-Jahresverdienst eines Arbeiters betrug A. 1147,42. Es wurden täglich 3555 Schichten verfahren (im Jahre 307 Mal), wovon sich eine Belegschaft von 3555 Mann und eine Ausgabe an Arbeitslohn für das Jahr 1891 ergiebt von A. 4 079 078 10. Darunter stellt sich die Gesamtsumme des Gesamtverdienstes der von den Bergleuten bearbeiteten Produkte zu A. 8 450 000, rund A. 8 500 000. Nach der heutzutage üblichen Weise erhalten davon die Arbeiter A. 4 079 000, die Bergbesitzer A. 4 321 500 in irgend welcher Form. Die Arbeiterzahl hat davon 3555 Mann zu ernähren, die schwer arbeiten; die Unternehmer (auf 10 Aktien je einer gerechnet) stellt 200 an der Zahl, die sonstigen Nichtstherer sind, und nur darauf, weil sie Geld (das todte Geld) hatten, verdienen sie noch obiger Annahme ein Jeder rein A. 12 000 pro Jahr. Also: die lebende Hand des Arbeiters A. 1147, die todt Hand des Unternehmers A. 12 000. Kosten wir dazu rechnen die Reservefonds und Vorrat auf neue Rechnung, sowie die am Orte der Verwaltung gehaltenen Zantienmen von A. 93 352 38, so ergibt sich für jeden eben angenommenen Durchschnittsarbeiter die Summe von A. 15 600. Daß sie pro Durchschnittsarbeiter die Summe von A. 3500 an Reservefonds auf neue Rechnung und an Zantienmen wieder zurückgegeben, hat keine andere Bedeutung, als wenn das Geld von der rechten die linke Tasche geht und ein Theil des Geldes dem Sohne, Schwiegerknecht, Vetter oder Bräutigam gegeben wird. Es bleibt eben immer in den Händen der beherrschenden Klasse; somit ist auch die Gegenüberstellung gerechtfertigt: lebende Hand A. 1147, todt Hand A. 15 600; oder A. 4 für den Arbeiter, A. 54 für den einzelnen Kapitalisten täglich. Das ist die gerechte Vertheilung in der heutzutage Gesellschaft.

Auch eine Statistik. Nach einer vorgenommenen Zählung werden gegenwärtig 25 831 Personen von dem Thüringer Volksgemein- und anderen Berufsständen in der Provinz beschäftigt. Unter den Beschäftigten befinden sich 1 Marquis, 3 Freiherren, 4 Grafen, 10 Herzöge, 18 Reichsräthe, 16 Bergräte, 5 Böhren, 5 Dr. phil., 3 Gemeindevorstände, 130 Lehrer, 84 Studenten, 25 Redakteure, 45 Schriftsteller, 5 publizistische Journalisten, 26 Architekten, 68 Ingenieure, 22 Rechtsanwältinnen, 23 Bankbeamte, 53 Köche, 25 Barbier, 110 Buchbinder, 108 Fabrikbesitzer, 5 Hüttenbesitzer, 52 Schmiedemeister, 67 Bauunternehmer, 173 Agenten, 103 Schauspieler, 277 Musiker, 644 dem Mittelstande Angehörige darunter 1 Major, 2 Kapitäne, 3 Premier- und 10 Befehlshabern, sowie ein Major, 1000 Kauf- und Handelsleute, 6600 Handwerker, 5000 Fabrik- und Bergarbeiter, 2400 Landwirthschaftliche Arbeiter, 630 Köche, 182 Küchler, 140 Hygieniker, 440 Tischmacher, 310 Kleidermacher, 215 Kranenmacher und 162 Kinder.

Die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung haben die Reichsregierungen in St. Gallen in einer öffentlichen Versammlung beschlossen. In diesem Beschlusse soll ein Jeder in St. Gallen in Arbeit habende Arbeitgeber verpflichtet sein, mindestens einen bestimmten Sachdurch das Bedürfnis ergebender Betrag zu zahlen. Der Betrag werden durch die Werkstättenkomitees erhoben, welche denselben an den von obiger Behörde bestimmten Personen auszugeben hat.

Aus Oesterreich. Die „Nationalen Sozialisten“ haben in Prag nach dem Beschlusse Winter eine Arbeitsbüroe gegründet. Die Statuten sind seitens der Staatsregierung genehmigt.

Arbeiterversicherungskosten und Unternehmergewinne in Oesterreich. Der Wiener „Vorwärts“ führt einige Beispiele über das Verhältnis der Kosten der Arbeiterversicherung zu den Geschäftsgewinnen auf. Bei der Wienerberger Plegel-fabrik- und Baugesellschaft stehen einem Reingewinne von fl. 452 108 Ausgaben für die Betriebskrankenkassen in der Höhe von fl. 6740 und für die Unfallversicherung von fl. 8573 gegenüber, demnach betragen die Ausgaben für die Arbeiterversicherungen noch nicht ganz 8,4 pzt. des Reingewinnes. Bei der krainischen Baugesellschaft betrug der Beitrag zur gesammten Arbeiterversicherung fl. 1079, noch nicht ganz 3,9 pzt. des Reingewinnes (fl. 28 000), die Zantienmen betragen mehr als die Kosten der Arbeiterversicherung, nämlich fl. 1241. Die Elbmühl-Papierfabrik- und Verlagsgesellschaft zahlte für die Arbeiterversicherung im Jahr 1890 fl. 4741 wenig mehr als an Zantienmen (fl. 4000), und noch nicht 6,8 pzt. des Reingewinnes von fl. 70 000. Die Drucker- und Verlags-Aktiengesellschaft „Beylam“ zahlte für die staatliche Zwangsversicherung fl. 1961 zu 4,02 pzt. des Reingewinnes von fl. 48 781, an Dividenden wurden fl. 35 000 vertheilt; ohne die Arbeiterversicherung hätte also jeder Aktionär pro Gulden um etwa — einen halben Kreuzer mehr bekommen.

Und trotz alledem die künftigen Klagen, die Industrie leide durch die Kosten der Arbeiterversicherung Einbuße an ihrer Konkurrenzfähigkeit. Wie Sigura zeigt, ist das Geschwafel haltlose Plunkeret.

Aus Rumänien. Der Kammerauschuß genehmigte auf Vorschlag des sozialistischen Abgeordneten Morvan die Einführung des Achtstunden-Dienstes im Eisenbahndienst. Die Annahme des Antrages seitens der Kammer gilt als gesichert.

Aus Frankreich. Ein Schelm reißt den andern fort. Der Panamawindel hat fast alle republikanischen Staatsmänner ergriffen. Vier Minister, außer den Deputirten und Senatoren, sind bisher bloßgestellt. Selbst der Präsident Carnot ist jetzt durch die Aussagen des früheren Ministers Pothaut bloßgestellt. Der seitherige Kriegsminister Freyinet ist aus dem Kabinett hinausgeschickt. Er ist seinem Kollegen Rouvier gefolgt. Durch das am 1. Januar in Kraft getretene Gesetz, welches die Arbeitszeit für Arbeiterinnen auf täglich zehn Stunden beschränkt, ist es schon zu Ausständen gekommen. Die Unternehmer befolgen nämlich die Progre, erstens die Arbeitszeit unpraktisch zu verlegen und mit der Verkürzung der Arbeitszeit eine erhebliche Lohnverabsetzung eintreten zu lassen. Gegen letztere Maßregel richtet sich der Kampf der Arbeiter. Der allgemeine Nothstand nimmt so riesige Dimensionen an, daß man mit dem Plane umgeht, die gewaltige Maschinenhalle auf dem Marsfelde als Asyl für Obdachlose zu verwenden. Auf der Straße Verhungernde spüren nicht nur in den Köpfen phantastischer Journalisten, sondern sie sind volle Wirklichkeit.

Aus Belgien. Die sozialistischen Studenten geben unter dem Titel „L'Etudiant Socialiste“ ein eigenes Organ in Gent heraus. Dasselbe erscheint zweimal monatlich.

Aus England. Zug um Zug gewinnt die sozialistische Erkenntnis in Großbritannien an Boden und Ausbreitung. Der schottische Bergarbeiter, Abgeordnete Keir Hardie, ist nach dieser Richtung hin unermüdlich thätig. Als Sekretär der schottischen Arbeiterpartei, die unter dem Vorsitz des Pastors Webster am 3. d. Mtz ihre vierte Jahresversammlung in Glasgow abhielt, setzte er den Antrag durch, daß, wer Mitglied der konventionen oder liberalen Partei sei, kein Amt in der Partei bekleiden dürfe. Die Partei soll in Zukunft den Namen „Unabhängige Arbeiterpartei“ führen und in enge Verbindung mit der englischen Arbeiterpartei treten. Außerdem wurde beschlossen, daß die Gruben dem Privateigentum enteignet und Eigenthum der Gesellschaft werden müssen. — Die Spinner von Lancashire stehen in ihrem Lohnkampf wie die Mauern. Sie können jede Vermittelung Druiter ab. Ihr befähigter Führer, Sekretär Mandless, erklärte, wenn die Unternehmer das Bedürfnis nach Verhandlungen fühlen, so stehe einer Konferenz nichts im Wege. Der Unternehmerverband scheint aus dem Laufe gehen zu wollen. Einige Fabriken wollen den Betrieb wieder aufnehmen, wenn der Fabrikantenbund den Ausstand nicht baldigt beilege. Das englische Handelsamt hat eine Einrichtungs getroffen, welche die nach langer Seefahrt heimkehrenden Matrosen vor Ausplünderung schützen soll. Darnach sollen die Matrosen künftig nur eine kleine Teilsumme ihrer Feuer an Bord in Empfang nehmen, der Rest von einem Hafenbeamten an einen von dem Matrosen auszugehenden Bestimmungsort gebracht werden, wo ihn der Betreffende bei dem Postamt begehren kann. Die Einrichtung ist praktisch und dürfte das lichtlose Gewerbe dunkler Epochen schwer beeinträchtigen.

Ein zutreffendes Urtheil. Unsere Gesellschaft, so urtheilt Montegaza, ist so alt, daß sie sinkt. Der Geruch der Faulnis steigt trotz der vielen Desinfektionsmittel und der vielen Wohigerüche, mit denen sie diese Auslösung dessen, was nicht mehr lebensfähig ist, zu bekämpfen sucht, in die Geruchskanäle selbst. Derjenige, welche am wenigsten eitel ist, die Leichname kann man schlechter oder besser einbalsamiren, doch nicht die Gelege, die sozialen Statuten, die lebenden Dinge, die dem verhängnißvollen Geleg der Lebensentwicklung unterworfen sind. — Schon seit langer Zeit beschränken sich die Gesetzgeber, ein Gebäude zu stützen, das nach jeder Seite hin schwankt, das unter dem Gewicht und der Vergoldung von einer tiefen Faulnis zerfressen ist. Die moderne Gesellschaft steht auf einer Grundlage von unzähligen vielen großen Lügen, an die Niemand mehr glaubt.

Deutscher Tischlerverband.

Bekanntmachung des Vorstandes. Die Zahlstellenverwaltungen, welche die Abrechnung vom vierten Quartal noch nicht eingefandt haben, werden dringend ersucht, dieselbe umgehend einzusenden. Nach dem Ab 8 des Verwaltungsverordens können wir an Orte, welche die Abrechnung bis zum 25. Januar nicht eingefandt haben, vom nächsten Monat an keine Zeitung mehr liefern. Für den Vorstand: Carl Bloß, 1. Vorsitzender.

Deutscher Tischler-Verband.

Abrechnung für das dritte Quartal 1892.

Orts-Bezeichnung	Satz der Mitglieder	Einnahme										Ausgabe																							
		Bestand vom vorigen Quart.		Beiträge		Sonstige Einnahmen		Gesamt-Einnahmen		Zufluß		Saldo für 4. Qu. 1892		Reise-Unterstützung		Gemeinnützige Unterstützung		Rechtschutz		Agitation		Sonstige Ausgaben		5% Vorbehalt der Sozialkasse		Total-Verwaltung		Gesamt-Ausgaben		Saldo vom 3. Qu. 1892		Von die Verbandstafel eingekauft		Orts-Verband	
		M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.		
* Aachen	9	6	270	4 65			7 85																1 64			1 64			6		571				
Alfeld	24		240	84 50			86 90				8 34		17 80										11 85	2		31 65			2 95						
Altana	17	2 46	910	81 20			33 30																10 92	44		11 36			18		640				
Altenburg	61	89 33	120	104 85			106 5						14 46										36 70	81		51 97			89 33		54 8				
Altona	834	167 49	16 60	612 15			627 75						21 94										214 25	120		238 89			400		156 35				
Anklam	15	11 40	1 50	36 45			37 95						11 68										12 77			24 45					24 90				
Apenrade	83	49 30	2 10	61 80			63 90						7 60										21 64	45		29 69					83 51				
Arnstadt	9	60 40	1 50	15 90			17 40						2 50										5 60	65		51 7					26 73				
Aschaffenburg	33	19 52	2 10	66 75			68 85	20					35 77										23 87	60		59 74			30		18 63				
Aischerleben	86	34 13	4 20	75 60			79 80						19 91										26 48	184		52 71			30		31 22				
Augsburg	103	10 84	7 20	166 65			173 85						106 88										57 84	120		165 92					18 77				
Badnang	10	13 30	2 10	16 95			19 5						8 36										5 94	45		14 75			10 58		7 2				
Baden-Baden	29	43 69	1 50	56 70			58 20						29 88										19 85			49 78			30		23 16				
Bamberg	43		2 40	81			83 40	20					55 30										28 85	50		84 50	4 77				14 48				
Barmen	72	84 84	4 50	141			145 50						20 80										49 35	125		71 40			90		63 94				
Bayreuth	80	74 58	1 50	147 45			148 95						49 14										51 62	3 60		104 36					119 17				
Bergedorf	68	54 1	5 40	104 70			110 10						13 28										36 64	1 40		51 32			54 1		58 78				
Berlin	827	555 44	84 30	1127 25			1211 55						130 4										394 55			551 66			532 15		633 18				
* Bernburg	14	39 18	7 50	92 55			100 5						27 39	40									32 40			99 79					39 44				
Bessungen	11	18 5		17 40			17 40						4										6 10	65		6 75			18 5		10 65				
Beuthen	65	29 89	16 80	95 40			112 20						4										33 40	5 5		42 45			67 39		32 26				
Biebrich	28	33 37	3 30	50 10			53 40						2 60										17 55	1 2		21 17			33 37		32 23				
Bielefeld	89		4 80	149 10			153 90	50					54 22										52 18	20		106 60	49 2				48 28				
Bienenmühle	13	21 99		24 15			24 15						4 40										8 46	48		13 34			14 71		18 9				
Bingen	14		1 50	25 35			26 85	21 12	25 58				42 80										8 88	75		52 43	21 12				64 11				
Blankenburg a. S.	84	88 84	2 10	65 55			67 65						15 32										22 95	1 50		42 38					17 34				
Bochum	49		3 60	90 45	1		95 5						23 15										31 66	50		55 31	22 40				27 18				
Bodenem	10	19 55		23 25			23 25						6 66										8 15	40		15 21			13 18		14 41				
Bodenheim	70	13 82	2 10	138 45			140 55						2 98										43 46	75		52 19			75		27 18				
Bonn a. Rh.	59		6 60	75 75			82 35	20	20 90				39 4										25 85	30		65 19	58 6				6 4				
Brafe a. d. W.	10	7 16	90	15 60			16 50						4 50										5 46	50		10 46			7 16		58 84				
Brandenburg a. d. S.	76	58 1	3 60	146 40			150						38 2										51 25	1 90		91 17			58		73 36				
Braunschweig	243	28 6	16 20	415 65	40		432 25						89 32										145 43	2 20		236 95			150		48 64				
Bredow	39	52 64	1 50	72 90			74 40						72 90										25 51	25		25 76			52 64		159 30				
Bremen	503	32 97	17 70	968 70			986 40						159 39										338 63	11 5		510 7			350		250 10				
Bremerhaven	174	74 55	6 60	354			360 60						59 65										123	1 50		135 5					90 41				
Breslau	178	193 87	9 90	294 60			304 50						10 4										163 12			307 96			100		18 18				
Bromberg		3										18 15																				11			
Bruchsal	14		3 60	11 40			15						4 95										4			4					20 6				
Bunzlau	20	25 56	1 50	34 35			35 85						4 95										11 90	2 60		19 45			21 90		117 2				
Burg	48	36 90	5 10	82 5			87 15	50					28 10										28 73	20		57 3									
Burgthude	10		90	23 25			24 15	25	63				15 20										8 15	2 45		25 80	23 98								
Cannstatt	36	9 6	1 80	132 60			134 40						2 14										46 42	4 13		52 69			40		50 77				
Cassel	410	310 33	24 60	712 35	20		737 15						113 9										249 33	2 50		364 92			296 8		386 48				
Celle	36	7 39	2 40	87 45			89 65						36										30 62	1 30		67 92					29 32				
Charlottenburg	59	60 76	3 60	98 25			101 85						17 30										34 29	75		52 34			30		80 27				
* Chemnitz	44	33 6	3	88 20			91 20	85					42 27	105									29 40	1 64		178 31					30 95				
Coblenz	46	16 7	5 70	99			104 70	16 74					135 14										34 67	1 80		171 61					110 90				
Coburg	16	14 85	60	30 45			31 5	20					30 64										10 66			41 30					24 60				
Copenick	37	33 56	30	63 75			64 5						4 20										22 32	45		26 97			70		64				
Cöthen	24		4 20	10 80			15						8 80										3 80	74		4 54					10 46				
Cölberg	18	3 45	1 80	32 85	3 40		38 5						15 35										11 50			27 35					14 15				
Cottbus	65	76 3	5 70	115 45			121 65						7 88										40 60	1 65		50 13			80		67 55				
Crefeld	33		10 50	62 75			73 5						7 88										21 90	1 90		23 80					49 25				
Crimmitschau	5		1 20	2 60			4						6 36										7 73	1		15 9			10		14 77				
Dahme	12	15 71	2 10	22 5			24 15						6 36										19 49	47		19 96			40 20		38 9				
Danzig	36	40 20	2 40	55 65			58 5						63 4										36 23	53		99 85					28 7				
Darmstadt	65	12 52	6 90	103 50			110 40						27 22										17 85	68		45 75			19 70		7 12				
Deisau	30	20 37	1 20	51			52 20						20 35										15 69	1 20		37 27			10		12 13				
Demold	21	10 95	3 60	44 85			48 45						20 35										10 50	58		79 23					14 32				
Döbeln	19	8 15	1 50	33 90			35 40	50					18 15										10 50			79 23					53 96				
Dortmund	92	58 46	3 90	176 55			180 45																												

Orts-Verzeichnis	Zahl der Mitglieder	Einnahme										Ausgabe																							
		Besand vom vorigen Quart.		Beiträge		Sonder-Einnahmen ^{*)}		Gesamt-Einnahmen		Zuschuß		Saldo für 4. Qu. 1892		Reise-Unterstützung		Gemeinschafts-Unterstützung		Rechtschutz		Agitation		Sonder-Ausgaben ^{*)}		85% Anteil der Lotterien		Social-Verwaltung		Gesamt-Ausgaben		Saldo vom 2. Qu. 1892		An die Verbandsstelle eingelandet		Am Orte behalten	
		M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
Okerode a. S.	17	16 63	2 40	46 65			49 5					19 91											16 28	30	86 49						29 19				
Barchim	26	5 50	1 80	24 60			26 40					9 96											8 62	25	18 23						18 67				
Bassau	11	13 37	1 50	20 85			22 35					3 16											7 30	30	10 76			13 37			11 59				
Beine	24	4 40	1 50	37 5			38 55					18 30											12 97		39 7						3 88				
Borsheim	65	7 6	4 80	100 95			105 75					15 70											35 35	43	51 48			50			11 33				
Binneberg	14	20 50	30	32 25			32 55					13 71											11 30		25 1						28 4				
Birna	35		2 70	36 15			38 35					5 4											12 65	153	19 12						19 63				
Blauen	42		2 10	44 8			46 90					51 84											1 15		52 99	15 1					4 95				
Bottschappel	65	79 91	2 10	113 55			115 65					50											39 75		40 25			79 91			75 40				
Bottsdam	74	65 78	2 70	133 2			135 90					33 44											46 63	1	81 7			50			70 61				
Breeß	42	35 67	3 90	67 5			70 95					18 80											22 80	90	44 50			20			42 12				
Brenzlau	39	22 11	1 50	77 1			80 70					16 90											26 99	95	44 84			21 1			36 96				
Brigwall	32	18 33	3	58 5			61 5					16 72											20 43	45	37 65			18 33			28 85				
Quakenbrück	12		1 50	20 70			22 20					4 75											7 25	60	22 35	4 60									
Quedlinburg	25	24 84																																	
* Rabenau	44	47 60	5 40	46 50			51 90					1											4 40		5 40			15			9 84				
* Rabenberg i. S.	25	16 85	3 60	43 5			46 65																15 8	87	15 95			16 28			31 27				
Radolfszell	7		2 40	10 50			12 90																									12 65			
Rathenow	48	50 28	30	93 90			94 40					23 70											32 87		56 57			61			27 11				
Ratibor	44	29 72	6	54 60			60 60					1 40											19 12	60	21 12			29 35			39 85				
Rawitsch	17		5 10	13 50			18 60																4 73	63	5 36						13 24				
Regensburg	66	35 62	4 50	119 55			124 5					52											41 82	85	94 67						65				
Remscheid	44	66 57	3 60	76 95			80 55					5											26 93	20	32 13			37			77 99				
Rendsburg	42	12 66	1 50	78 15			80 45					18 98											27 36	150	47 84			14 45			30 82				
Reutlingen	13	31 45		20 70			20 70					26 72											7 25	50	84 47						17 68				
* Riefa	43	33 44	4 20	40 50			44 70					18 47											2 10		21 87						56 77				
Ronendorf	11	13 80	30	23 55			23 85																8 25	40	8 65			13 80			15 20				
Rothod	145	141 5	6 60	292 95			299 55					39 42											102 55	3 20	145 17			150			145 43				
Rumpenheim	20	14	2 70	38 5			41 25					1											13 50		14 50			13 17			27 58				
Saalfeld a. S.	24	3 54	90	50 85			51 75					22 34											17 80	75	40 89						14 40				
Saarbrücken	65	80 54	5 10	110 85			115 95					20 46											38 86	1	80 26			24 69			91 54				
St. Andreasberg	14		3	30 90			42 55					8 40												2 50		10 90	22 23				9 72				
St. Ingbert	31	17 92	5 10	55 35			60 65					3 90											19 38	2 90	26 98			19 73			31 86				
Schleswig	35	28 2	3 90	76 65			80 55					36 51											26 31	1 25	64 7			28 2			16 48				
Schmölln	22	21 50	3	37 5			40 5					3											12 98	15	16 13						45 42				
Schweidnitz	17	23 45		39 60			39 60					9											13 87	1 69	24 56			21 4			17 45				
Schwelm	9	5 44	1 20	13 65			14 55					3											4 79	30	8 9						12 20				
Schwenningen	26	47 10	30	55 35			55 65					7 90											19 38	45	27 73			50			25 2				
Schwerin	94	64 69	5 70	221 25			226 95					36 1											77 45	1 34	114 80			48 49			128 35				
Schwiebus	24		7 80	20 40			28 20																7 14	2 60	9 74			7 20			11 26				
Sooß	10	11 28										41 50																				52 78			
Sosbin	10		4 20	11 70			15 90																					4 50				11 40			
Solingen	33	31 33	3 90	69 15			73 5					10 24												24 21	25	34 70			31 33			38 35			
Soltau	15	14 71	60	32 85			33 45					7 40											11 50	80	19 70						28 46				
Sommerfeld	21	12 50	1 20	35 25			36 45					1 54											12 35	55	14 44			10			24 51				
Sondershausen	20	30 97	30	38 40			38 70					5 60											13 45	25	19 30						50 37				
Sorau	11		3 30	9 30			12 60																3 27	10	3 87						8 73				
Speyer	21	21 38	1 20	41 10			42 30					15 32											14 40	75	30 47						33 21				
Spremberg	12	21 96	90	31 50			32 40					5 42											11 3	55	44 78			15							
Stargard	13		4 50	9 75			14 25					2											3 42	6 5	9 47						4 78				
Steele	15	9 92	2 40	19 20			21 60					75											6 72	1 90	9 37			7 52			14 63				
Steglich	65	46 65	90	120 60			121 60					3											42 21	5	50 21			70			47 94				
Stendal	53	66 92	5 10	83 40			88 30					26 25											29 20		60 75			58 30			36 37				
Stettin	178	53 84	14 70	314 10			329					45 42											109 95	2 30	167 67			213 29			11 88				
Stolz	11		3 30	7 20			10 50																2 53	1 50	4 3						6 47				
Stralsund	36		3 60	50 25			53 85					9 80											17 50	2 5	29 35	8 91					15 59				
Strasburg	35	10 11	3	31 50			34 80					59 10											11 3	40	70 63										
Straubing	43	53 56	3	67 35			70 35					14 56											23 56	1 36	39 48			50			34 43				
Stuttgart	353	84 11	12	649 80			661 80					92 26											227 44	3 20	322 90			423 1							
Tilfit	40	60 71	8 40	57 30			66 10					6											20 6	2 80	28 86			45			52 95				
* Tönning	7	13 55																														1 35			
Tonbern	12	11 37	1 50	25 95			27 45					13 42											9 10	60	23 12			10			5 70				
Torgau	9	8	60	17 10			17 70					16 72											5 99	50	23 21						15 29				
Trebbin	26	19 74	3 60	45 90			49 30																												

Einnahme und Ausgabe der Hauptkasse.

Table with columns for 'Einnahme' (Income) and 'Ausgabe' (Expenditure). Includes items like 'Beitragsgeld und Beiträge von Einzelmitgliedern' and 'Reiseunterstützung'.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Includes items like 'Reiseunterstützung auf Buch Nr. 1506' and 'Beitrag zur Altersversicherung'.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Includes items like 'Beitrag vom 2. Quartal' and 'Beitrag vom 3. Quartal'.

Bilanz.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Includes items like 'Beitrag vom 2. Quartal' and 'Beitrag vom 3. Quartal'.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Includes items like 'Beitrag vom 2. Quartal' and 'Beitrag vom 3. Quartal'.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Includes items like 'Sonstige Verwaltungskosten' and 'Beitrag an die Generalkommission'.

Abschluss.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Includes items like 'Einnahme bei den Jahrestellen' and 'Ausgabe bei den Jahrestellen'.

Die vorstehende Abrechnung wurde geprüft und mit Büchern und Kasse übereinstimmend befunden. Die Revisoren: Gustav Schütz, Rothbühlstraße 5, 4. Etage. Georg Maurer.

Die vorstehende Abrechnung weist ein etwas günstigeres finanzielles Resultat auf wie die vorhergehenden, indem das Gesamtvermögen diesmal einen den allgemein ungünstigen Arbeitsverhältnissen nach immerhin wesentlichen Zuwachs erfahren hat; ebenso ist die Mitgliederzahl im 3. Quartal um über 9 Prozent gestiegen, so dass dieselbe jetzt, einschließlich der an die Hauptkasse zahlenden Einzelmitglieder, rund 19000 beträgt.

Die Reiseunterstützung erforderte dieses Mal 23 Prozent der Beiträge, gegenüber 28,5 Prozent im 2. Quartal, und auch die Zahl der Unterstützten ist von 10 Prozent der Gesamtzahl der Mitglieder im 2. Quartal auf 7,9 Prozent im 3. Quartal gesunken.

Im 3. Quartal wurden unterstützt 1507 Verbandmitglieder und 61 Nichtverbandsmitglieder. Die Durchschnittsernährung betrug M. 4,76, wie im 2. Quartal. Es erhielten 345 Kollegen eine Unterstützung bis zu M. 1, 250 von M. 1-2, 162 von M. 2-3, 154 von M. 3-4, 216 von M. 4-6, 155 von M. 6-8, 84 von M. 8-10, 61 von M. 10-12, 64 von M. 12-15, 48 von M. 15-20 und 7 über M. 20. Die Unterstützung der Nichtverbandsmitglieder erforderte M. 49,25.

Wir machen bei dieser Gelegenheit nochmals darauf aufmerksam, daß auf allen Comptes für Unterstützung an Mitglieder ausländischer Vereine (andere kommen überhaupt nicht mehr in Betracht, da den Kollegen allerwärts in Deutschland Gelegenheit gegeben ist, sich dem Verbands als Einzelmitglieder anzuschließen), der Name des Vereins angegeben sein muß, dem der betreffende angehört hat. Wir brauchen die Angaben der kassierten Aufzeichnungen wegen, indem bei uns wiederholt die bezügliche Anfragen gestellt wurden. So wenn die Angaben nicht angegeben waren, wurden 21 Mitglieder der Schw. Holzarbeitergewerkschaft, 2 Mitglieder deutscher und 2 Mitglieder böhmischer Vereine unterstützt, während bei den übrigen Leistungen die Angabe fehlte.

Wiederholt eruchen wir die Lokalkomitees darum, bei Abschluß einer Karte dem betreffenden Mitgliede die während dieser Reise gewährte Unterstützung, nach Maßgabe der letzten Legitimation, in der entsprechenden Rubrik des Mitgliedsbuches einzutragen, da es sonst bei späterer Reise den Lokalkomitees nicht möglich ist, die Kontrolle, gemäß den neuen Bestimmungen für Reiseunterstützung (siehe Jahrbuch vom August 1892) zu üben.

Berühmte Kassanotizen veranlassen uns, nochmals darauf hinzuweisen, daß alle an uns gesandten Gelder erst in dem Quartal als „eingeliefert“ betrachtet werden dürfen, in welchem dieselben bei uns eingehen. Es dürfen somit Gelder, welche erst im Januar eingekassiert wurden, erst in der Abrechnung vom 1. Quartal als „eingeliefert“ in Abrechnung gestellt werden, im 4. Quartal sind dieselben als am Orte gehalten zu verrechnen.

Bei allen Geldsendungen an die Hauptkasse wolle die Bestimmung des Betrages, ob Uebertrag, Straß- oder Zeitungsgeld etc., auf dem Lokalschnitt bemerkt werden.

Legitimationen dürfen erst angefordert werden, wenn die betreffenden Mitglieder dem Verbands 28 Wochen angehören und für diese Zeit ihre Beiträge entrichtet haben; Ausnahmen sind nur mit Genehmigung des Vorstandes in Fällen von Ausreisungen etc. zulässig. Dies bitten wir zu beachten.

Carl Kisch, 1. Vorsitzender.

Korrespondenzen.

Mittweida. Wir bitten die Kollegen Deutschlands, den Bezug sich hier fernzubehalten, indem 29 Danks- und Sophabauer, 24 Polierer und 7 Wildbauer wegen Kohreninfektion sich im Ausland befinden. Anfragen und Sendungen sind zu richten an Gustav Kisch, Feinischerstr. 155.

Mittweida. Unser Brief d. vom 1. d. ist noch nicht angekommen, daher wird die Verhandlung der nächsten Tagung, welche nach der Verlesung des Jahresberichts am 7. d. im Hotel „Zur Post“ stattfinden wird, erst am 2. d. stattfinden. Die Tagesordnung der nächsten Tagung, welche am 2. d. stattfinden wird, ist noch nicht bekannt, da sie noch nicht beschlossen ist. Die Tagesordnung der nächsten Tagung, welche am 2. d. stattfinden wird, ist noch nicht bekannt, da sie noch nicht beschlossen ist.

Mit kollegialischem Gruß! Gustav Stadwig.

Berlin. Unsere Jahrestelle hielt am Montag eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher zunächst die aus dem Lokalkomitee jetzt zum Verband übergetretenen Kollegen vom Bevollmächtigten herzlich willkommen geheißen wurden. Sodann ehrte die Versammlung das Andenken des am 2. Januar verstorbenen Kollegen Koch in der üblichen Weise. Hierauf gelangte der von der Ortsverwaltung bereits durchberathene Organisationsplan gegen eine Stimme zur Annahme. Weiter wurde in der Versammlung bekannt gegeben, daß der Zentral-Arbeitsnachweis, Wallstraße 7/8, am 1. Februar in die Hände des Verbandes übergeht. Die Versammlung beauftragte ferner die Wahl folgender Kollegen zu Beisitzern: Kedeusch für den Osten, Meier und Hinz für den Süd-Osten, Bell für den Westen, Naas und Brenner für den Norden. Die Besetzung der Beitrag-Sammelstellen wurde der Ortsverwaltung überlassen. In die Werkstatt Kontrollkommission wählte die Versammlung die Kollegen Blum, Dasse, Sparteib, Hürnd, Reuge, Tobalshy, Matthes, Thiel, Georgi, Konneberger und Wiedemann. Die Kommission soll durch Vorschläge in den Bezirksversammlungen bis auf 30 Mann verstärkt werden. Der diesjährige Maskenball findet am 4. Februar in den Konfordinalien, Andreasstraße 64, statt. Bescherden über unpünktliche Lieferung des Verbandsorgans sind an Fritz Meyer, Landwehrstraße 19, Hof 1 Treppe, zu richten, genaue Angabe der Wohnung ist durchaus notwendig. Die Inhaber der Listen 2, 9 und 26 der Zentral-Steuerkommission der Tischler Deutschlands werden aufgefordert, dieselben innerhalb acht Tage an den Kassierer Karl Post, Gräfstraße 32, Quergeb. 4 Treppen, abzuliefern, widrigenfalls ihre Namen veröffentlicht werden.

An die Tischler von Anhalt!

Kollegen! Allerorts werden Landeskonferenzen abgehalten, um gemeinschaftliche Interessen zu beraten. Auch bei uns in Anhalt ist Stoff genug vorhanden, welcher durch gemeinschaftliches Handeln uns unserem Ziele näher führt. In welchem Irrthum waren wir bis jetzt dem Vereinsgesetz gegenüber besonnen, bis die Herbst Kollegen auf die Idee kamen, daß dem Bestehen einer Jahrestelle von der Regierung keine Schwierigkeiten gemacht werden können. Die Gerichtsverhandlung am 10. Januar hat gezeigt, daß die Kollegen im Rechte waren. Mit wie viel Geldkosten ist nicht die Agitation verknüpft, wenn heute ein Redner in Dessau, in vier Wochen in Bernburg und später etwa in Herbst spricht. Hier muß eine Zentralstelle geschaffen werden, um die Organisation einheitlich planmäßig zu regeln. Auch müssen wir uns mit dem Entwurf zum Holzarbeiterartikell betraut machen. Nöthigenfalls ist auch der Beibehaltung des Holzarbeiterkongresses näher zu treten. So liegen noch verschiedene Fragen vor, welche die Abhaltung einer anhaltischen Landeskonferenz nöthig machen. Ich lade die Kollegen deshalb zu einer Zusammenkunft in Köthen, am 12. Februar, Nachmittags 3 Uhr, ein, und hoffe, daß alle Orte von Anhalt vertreten sein werden.

Die vorläufige Tagesordnung würde sein: 1. Unsere Organisation. 2. Unsere Agitation. 3. Wahl einer Zentralstelle der Tischler von Anhalt. 4. Stellung zum Entwurf des Holzarbeiterartikell. 5. Delegation zum Holzarbeiterkongress. 6. Anträge, welche vorher ihre Erledigung nicht fanden.

Ich bitte die Kollegen aller Orte von Anhalt, sich durch Delegationen in Köthen vertreten zu lassen, damit die Beschlüsse der Konferenz als Ausdruck der Gesamtheit zu erkennen sind. Die Kollegen mögen in ihren Versammlungen dies durchberathen und eventuell Delegationen wählen. Bis 5. Februar bitte ich an unterstehende Adresse Nachricht zu geben, ob und wo nach Köthen delegirt wird, ebenfalls sind Anträge zur Tagesordnung bis dahin einzulenden.

Mit kollegialischem Gruß und Handschlag. Im Auftrage der Jahrestelle Herbst: Otto Friebe, Bevollmächtigter.

Verband deutscher Holzbauer.

Der Streik der Berliner Kollegen ist noch nicht beendet und ist Jüngling noch streng fernzubehalten. Auch werden die Filialvorstände ersucht, die Sammellisten noch bis auf Weiteres zirkuliren zu lassen und die Gelder an unseren Kassierer E. Schütz einzulenden.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Lokalkomitees werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Verbandsvorstand die Wahlkreise für die Generalversammlung wie folgt eingetheilt hat:

- 1. u. 2. Hamburg
3. Altona, Harburg, Geesthacht.
4. Borken, Bremen, Norden (Ostfriesland).
5. Braunschweig, Schönebeck a. E., Magdeburg, Tangermünde a. E.
6. Bernburg (Anhalt), Halle a. S., Naumburg a. S., Gr. Gorbetha.
7. Brandenburg.
8. u. 9. Berlin, Friedrichshagen, Oranienburg.
10. Luckenwalde, Guben, Wolgast, Cottbus, Sigmund.
11. Belg. Eisen, Mühlberg a. E.
12. Coburg, Thamer a. Werra, Coblenz, Elba a. Rh., Bismarck-Eisenfeld.
13. Dresden, Leipzig, Blauen i. Voigtl., Großenhain.
14. Schneid-Lichtenfels, München, Neubach.

NB. In Sachsen und Bayern müssen die Delegirten in öffentlicher Versammlung gewählt werden. Das Ergebniß der Wahl mit genauer Stimmenangabe muß bis zum 1. März beim Vorstände eingereicht werden. Wo die Generalversammlung stattfindet, wird später bekannt gegeben.

Der Vorstand.

J. A. D. Dölling, Hamburg, St. Pauli, Bergstr. 24, I.

Quittung

über die im 3. Quartal bei der Hauptkasse eingegangenen Gelder: An Beiträgen und Eintrittsgeldern: Oranienburg M. 6 25, Hamburg 130, Friedrichshagen 8, Freiberg 3 50, Wolgast 2 15, Guben 15, Altona 41 75, Berlin 13 80, Hannover 10 95, Bern-

Burg 12, Bremen 15,90, Belg 16, Erfurt 5, Harburg 8,45, Genthacht 26,35, Themat 10,43, Dresden 42,57, Diegitz 12,55, Ludenwalde 18,40, Dorfstr 15,20, Braunschweig 12,65, Coblenz 2,10, Flauen 11,95, Halle 11, Coburg 10,50, Leipzig 10,02, Schnebeck 13,25, München 18.

An Einzelbeiträgen: Buchnummer 112 M. 4,20, Nr. 1629 1, Nr. 599 - 90, Nr. 1419 - 90, Nr. 100 2,10, Nr. 177 1,30, Nr. 1746 - 40, Nr. 57 - 80, Nr. 1765 - 50, Nr. 1104 - 40, Nr. 1398 1,30, Nr. 1275 2, Nr. 1659 1,30, Nr. 1891 1,30, Nr. 49 8, Nr. 368 - 40, Nr. 298 - 90, Nr. 1760 I, Nr. 1565 1, Nr. 3 2,60, Nr. 616 - 75, Nr. 110 1,80, Nr. 617 1,40, Nr. 618 - 45, Nr. 619 - 65, Nr. 63 1,40, Nr. 206 - 50, Nr. 809 - 75, Nr. 2048 1,30, Nr. 1608 2,10, Nr. 1741 1,50, Nr. 1760 1,40, Nr. 1759 1,40, Nr. 21 1,30.

An Sammelgeld von: Dorfstr. M. - 40, Coblenz - 50, Ludenwalde 4, Braunschweig 2,50, Dresden 3,40, Harburg 1, Bernburg 1, Hannover 1, Coburg 1, Hamburg 146,05, Altona 39,75, Schnebeck 10, Oranienburg 4.

Sollten in vorstehender Aufstellung Irrthümer enthalten sein, so bitte ich um entsprechende Benachrichtigung.

C. Schütt, Kassirer.

Korrespondenzen.

Berlin. Eine öffentliche Versammlung der Korbmacher, zu der auch die an der Kugelforb-Lieferung beteiligten Kleinmeister geladen und zum größten Theil erschienen waren, tagte am 10. Januar in Hoffmann's Central-Hallen, Oranienstr. 180. Nach Wahl der Kollegen Brückner, Arnd und Krause in's Bureau, referirte Kollege Keller über die Lage des Streiks. Er führte aus: Derselbe muß entschieden weiter geführt werden, wollen wir uns nicht in unserer schon so erbärmlichen Lebenslage zurückdrängen lassen. Die Arbeitgeber schmiedeln den Streibrechern und lassen es an keiner auch noch so durchsichtigen Verleumdung der Streikführer fehlen. Achtzig Tausend Kugelförbe sind von den Streibrechern in der bestimmten Lieferzeit nicht anzufertigen und es geht jetzt den letzten Vorstoß. Die Einigkeit muß uns den Sieg bringen. Die Unternehmer glauben jetzt nach Weihnachten, wo die Luxusbranche darniederliegt, würden die Streibrecher in Scharen kommen; sie haben sich jedoch getäuscht. Die von Hamburg nach Spandau gelieferten 1180 Körbe sind sämtlich bis auf einen zurückgewiesen worden; der Liefertermin drängt die Unternehmer; sind wir einig und sie werden nachgeben müssen. Ein Stücklohn von 50 M., der bei angestrengtester Thätigkeit einen Durchschnittslohn von M. 22 bis 23 pro Woche ermöglicht, ist jedenfalls nicht unbillig, wenn man bedenkt, daß dem Unternehmer bei einer Lieferung von zehn Tausend Körben ein Reingewinn von drei Tausend Mark bleibt. Wir müssen diese günstigen Kon-

ditionen ausnützen. Es heißt ansharren. Diese Arbeit geht und nicht verloren und nachher kommen, ja doch wieder Perioden, wo wir am Hungertuch nagen. Bis zum 1. April soll die Lieferung bei hoher Konventionalstrafe erfolgen, doch steht zu erwarten, daß die Beförderung diese Frist um einige Wochen verlängern wird. Hätten die Kleinmeister mit uns gemeinsame Sache gemacht, so wären wir schon am Ziele. Wir harten aus, der Sieg muß uns werden! (Beifälliger Beifall, auch bei den Meistern.) In der Diskussion spricht zuerst Meister Schade. Er habe eine Resolution geschrieben, die bereits von fünfzehn seiner Kollegen unterzeichnet sei, wonach dieselben erklären, von einer weiteren Lieferung an den Großunternehmer Herrn Anding Abstand zu nehmen, wenn ihnen derselbe nicht M. 1,55 pro Korb bewilligt, da nur dieser Preis es zuläßt, die übrigen berechtigten Forderungen der Gesellen (50 M. pro Stück) zu erfüllen. Bei diesem Preise bleibe ihnen (den Meistern) nach Abzug von Material (zwei Pfund Rohre = 90 M.) ein Verdienst von 15 M. pro Korb und den müssen sie haben, da er sich doch durch Ausgaben für Miesche, Heizung, Licht usw. noch bedeutend verringere. Sein Wunsch sei: Leben und leben lassen. Entschieden bestreitet Meister Diebig, daß ein Geselle 16-18 der Körbe pro Tag anfertigen könne, 8-9 derselben an einem Tage herzustellen, sei eine ansehnliche Leistung. Die Forderung der Gesellen erkenne er als berechtigt an. Es sprechen noch die Meister Franke, Brunow, Schmidt, Feldmann, Diebold und Ziegler, alle im Sinne der Korbmacher. Von den Gehülften hebt Kollege Götter hervor, daß die Hamburger Körbe wohl gut gearbeitet waren, nur hätte die Außenweite derselben nicht mit der Angabe übereingestimmt und dieses war bei dem starken Rohr nicht möglich zu befolgen. Nachträglich sind die Maße auch darum geändert worden, doch hätten die Unternehmer gleich ihre sachmännliche Kenntniß der Höhe gegenüber geltend machen sollen. Von den Gehülften beteiligten sich noch an der Debatte Schäfer, Boigt, Frant und Brückner. Es wurde von den Meistern eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Schade, Diebig und Diebold, welche in Verbindung mit dem Streikkomitee nochmals bei Herrn Anding vorstellig werden soll. Nachdem noch Martens (Artenmacher) zum Aushalten an der gestellten Forderung ermahnt und betont, daß nach seiner und seiner Branche Meinung, keine Ursache sei, den Streit als illusorisch zu betrachten; da nach gehörigem Appell an das Solidaritätsgefühl der Berliner Arbeiter die Unterstufungen reichlicher fließen werden und die Streibrecher, die doch nur aus Hunger arbeiten, mit den Aufständigen gemeinsame Sache machen würden, fand folgende Resolution gegen eine Stimme Annahme: Die öffentliche Versammlung der Korbmacher vom 10. Januar erklärt, den Streit aufrecht zu erhalten und verpflichtet sich die anwesenden selbständigen Korbmacher, nicht eher wieder Kugelförbe anzunehmen,

bis sie in der Lage sind, 50 M. pro Stück Arbeitslohn zu bezahlen. - Für eine größere Sorte Körbe will ein Meister in Spandau 60 M. Lohn bezahlen und verlangt 20 Gehülften. Das Komitee wird auf Antrag Frant angewiesen, ihm diese Leute zuzufenden. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Briefkasten der Redaktion.

Berichte aus Bodenheim, Holzminde, Diegitz, Saarbrücken Weinheim und Herbst mußten wegen Raummangels zur nächsten Nummer zurückgestellt werden.

100. Die Erfüllung Ihres Wunsches liegt nicht in unserer Macht. Wir werden denselben der Kommission, die voraussichtlich am letzten Sonntag d. M. Sitzung abhält, unterbreiten. Ob dieselbe darauf eingehen wird, halten wir, nach analogen Fällen zu urtheilen, für nicht wahrscheinlich.

Regensburg, W. M. Bei allem guten Willen, den Sie bei uns voraussetzen dürfen, ist es uns nicht möglich, aus den übermittelten Notizen ein klares Bild über die geschiederten Verhältnisse zu gewinnen. Wir müssen es deshalb ablehnen, den Bericht druckfertig umzuschreiben, da jede Substantivierung der behaupteten Thatsache fehlt.

Briefkasten der Expedition.

Habena, C. D. 1. Wenden Sie sich wegen Bezugs von Stuhlzeichnungen an dieselben Herren, deren Adressen wir in voriger Nummer bekannt gegeben haben. Bei uns sind augenblicklich keine Stuhlzeichnungen vorrätzig. 2. Wenden Sie sich an Herrn M. Scheurer, Poolstraße, Hamburg. Dort erfahren Sie das Nähere.

Wien, M. M. Die Versammlungsanzeige kam für vorige Nummer zu spät.

Obernberg, F. M. Wenn Sie das Abonnement der Zeitung bei der Post versäumen, haben Sie 10 M. mehr zu zahlen, und die bereits erschienenen Nummern werden Ihnen sämtlich nachgeliefert. Ihre Mittheilung, daß die dortige Postverwaltung sich nicht mit Nachbestellungen befassen will, erscheint uns sonderbar.

Wohlf, J. M. Wenden Sie sich an die Redaktion der Wagenbauzeitung, Hamburg-Borgfelde, An der Bürgerweide 62, Haus 2, pt.; selbige wird Ihnen Ihre Frage bereitwillig beantworten.

Hendeburg, W. Für künftig theilen Sie uns mit, ob Aufforderungen Namens der Lokalverwaltung oder nur von einer Person derselben veranlaßt wurden. Im Weiteren ist erforderlich, daß der Poststellenwechsel mit unter solche Schriftstücke gesetzt wird, im andern Falle wird Klaffigkeit denselben die Aufnahme verweigert werden.

Anzeigen.

(Die den Inseraten in Klammern beigelegten Ziffern bedeuten den Preis derselben.) Anzeigen, welche in die laufende Nummer aufgenommen werden sollen, müssen spätestens Dienstags Vormittags in unseren Händen sein.

Deutscher Tischlerverband.

(Unter dieser Rubrik kostet jede Zeile 10 Bq.) Wilhelmshaven. Allen Kollegen zur Nachricht, daß sich unsere Herberge und Arbeitsnachweis bei Held in Koppenhöden befindet. Bevollm. Arthur Wendler, Bant 6, Wilhelmshaven, Ankerstr. 9, 2. Et.; Kassirer Gerhard Janßen, Neu-Bremen bei Wilhelmshaven, Grenzstr. 29, 1. Et. Repräsentant zahl Reiseunterstützung Mittags von 12-1 und Abends von 7-8 Uhr.

Offen a. d. Ruhr. Der Bevollmächtigte Otto Baumhummel wohnt Ratanienallee 79; Kassirer Theodor Brenner, Kopfnickstraße 1. Dasselbe wird Reiseunterstützung gezahlt Mittags von 12-1 und Abends von 7-8 Uhr. Arbeitsnachweis bei Müller, Ratanienallee 68, Abends von 8-9 Uhr.

Danzig. Bevollm. August Krüger wohnt Schlüsselbamm 48; Kassirer August Paetel, Schlüsselbamm 38, 3. Et. Das Verkehrslokal befindet sich Breitegasse 42.

Altena. Bevollm. Otto Erweß; Kassirer Franz Almandt wohnt bei H. Risse am Schloßberg. Derselbe zahl Reiseunterstützung aus Abends von 8-9 Uhr, Sonntags von 3-4 Uhr.

Höchst a. M. Bevollm. Max Altwies wohnt Homburgerstr. 60. Reiseunterstützung zahl Joh. Pump, Hauptstraße, bei Fischer, Spenglermeister.

Stettin.

Nachstehend veröffentlichten wir die Quittung über die an uns eingekommenen Gelder zur Reiseunterstützung der nach dem Streik gemäßigten Kollegen.

Es sandten ein: Holzminde (M.) M. 3,10, Leipzig (S.) 50, Prenzlau (M.) 4 50, Barmen (S.) 40, Saalfeld a. S. (Sch.) 5, Göttingen (M.) 10, Hildesheim (M.) 10, Braunschweig (S.) 25, Halle (M.) 10, Neuwied (M.) 6, Bayreuth (S.) 5. Summa M. 168 60.

Allen Gekern besten Dank im Namen der betreffenden Kollegen.

Die Lokalkommission der Tischler Stettins und Umgegend. S. A.: Joh. Wiegert, Beringsstr. 75, S. 1.

Fachverein der Schreiner Fürths.

Die Versammlungen finden regelmäßig alle 14 Tage statt; wir verweisen auf die Annonce in der „Bürgerzeitung“.

Dresden.

Verein der Holzarbeiter. Den Kollegen von Dresden-Kauhardt zur Kenntnissnahme, daß wir vom 1. Januar ab im Restaurant Claus, Schönbrunnstr. 1, eine Zehnkasse errichtet haben. Das Kassiren der Beiträge findet jeden Sonntag von 8-10 Uhr statt; daselbst können auch neue Mitglieder angemeldet werden. Der Vorstand.

Aufforderung.

Der Kollege G. Preusker, Buch-Nr. 50423, wird erucht, das Buch „Drei Monate Fabrikarbeiter“, welches er von uns entliehen hat, sofort zurückzugeben.

Die Lokalverwaltung der Zehnkasse Halle a. d. S. C. Richardt, Bevollm.

Zur Beachtung.

Das Mitglied Leo v. Olschewsky ist von Königsberg i. Pr. unter Zurücklassung seines Mitgliedsbuches Nr. 6033 abgereist. Die Kollegen werden erucht, den pa. v. d. D. hierauf aufmerksam zu machen.

Zehnkasse Königsberg i. Pr. J. A.: Sahm, Bevollm.

Dringend.

Der Kassirer unserer Zehnkasse, Wilhelm Scher, gebürtig aus Rendsburg, D. v. Nr. 3419, ist nach Unterlassung der gemeinsamen Kasse von hier flüchtig geworden. Kollegen, welche denselben kennen und seinen Aufenthalt wissen, bitten wir, seine Adresse an den Unterscheidenden gelangen zu lassen, damit wir Weiteres gegen denselben unternehmen können. Werner, Büdelstraße 68 per Rendsburg.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler u. a. gewerbl. Arbeiter. Centralische Verwaltungsstelle Cassel. Sonntag, 29. Januar:

16. Stiftungsfest,

verbunden mit Abend-Unterhaltung u. Tanz im Saale „Unter Bod“, Rönneberg. Sämtliche Zehnkassen der umliegenden Ortsschaften sind freundlich eingeladen. Gäste haben Zutritt. Rosendamm 6 Uhr. Anfang drög. 6 Uhr. Das Komitee. NB Ein etwaiger Ueberdruck ist zum Besten des Jubiläumsfonds bestimmt.

Für Tischler!

Einem in seinem Fache durchaus tüchtigen Bau- und Möbelschneider bietet sich eine günstige Gelegenheit zur Gründung eines rentablen Geschäftes in einem verkehrsreichen Orte der Prov. Schlesw.-Holst. Auskunft kostenlos. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht für eine größere Möbelfabrik mit Dampftrieb ein tüchtiger Fachmann, welcher die Fabrik vollständig zu leiten vermag. Off. unter W. 7463 an Dietr. Glöckler, Hamburg.

Mein Zeichen-Bureau für Bau- und Möbelschneiderei

- I. Entwürfe und Details in Blei (Handarbeit) nach eingehender Vorlage und beifügiger Angabe. II. I. Vorlagewerk, praktische Entwürfe für die Bauzeicherei. 30 Tafeln in vier 8. Hefen. M. 12. III. I. Vorlagewerk, praktische und einfache Entwürfe für die Möbelschneiderei. 4 neue Hefen. 32 Tafeln. M. 10. Gewissenhafte und durchaus praktische Kalkulations-Ausläge, sowie eine Anleitung, die Zehnkassenarbeit überaus kalkulierbar werden muß, wird jedem Werk beifügt.

Ernst Reitebusch, 3. posth. Zehnk. Zehnk. und Vorlagewerk, technisches Bureau für Zehnkassenarbeiten. Nürnberg, Wirtstr. Nr. 17.

Waldemar Augustiny, Rathausmarkt 20, Altona. Spezialität: Tischler-Werkzeuge. Preislisten gratis. Garantie für jedes Arbeit. Gegründet 1800.

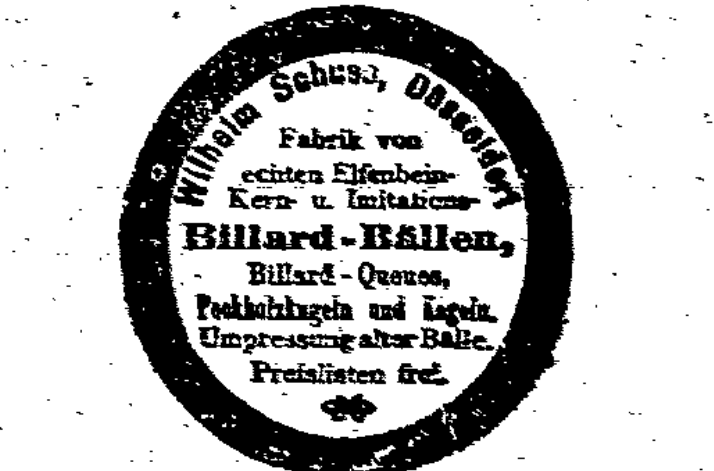
Mußbaum-, Mahagoni- und Eichenarbeiten, trodene Waare, sowie sämtliche Holzarten stets vorrätzig. Kolbe & Biehl, Hamburg. Cremon. 24.

Wir wünschen

d. Jahrgang 1886 u. 1888 d. „Neuen Zeit“ für unsere Redaktionsbibliothek zu kaufen. Preis wolle man uns mittheilen. Die Expedition der „Neuen Tischler-Zeitung“.

W. Bremer,

Altona, Königstraße 80, liefert Werkzeuge, Hobelbänke, sowie sämtliche Sorten Hobel, Sägen etc., gleich fertig zum Gebrauch mit bestem englischen Werkzeug. Versand nach allen Gegenden des In- und Auslandes. Nichtpassendes wird bereitwillig getauscht. Man verlange Preisangabe.



Holz! Holz! Holz!

Für Tischler u. Drechsler: Ahorn, Roth- und Weißbuche, Eichen, Kastanien und Mahagoni, ausgezeichnetes Stahlblech u. Tischsäge stets vorrätzig in der Drechslerei und Holzhandlung von

F. Wagner, Hamburg, Hinter den Gärten 23.

Fabrik für Möbel-Verzierungen

von Gustav Richter in Obershöna bei Frankenstein in Sachsen, empfehlend Schrankgehäuse, Aufsätze, Pilaster und Kapitale, sowie Kratterei und Schnitzerei. Muirierter Preistourant zu Diensten.

„Der praktische Tischler“

Beyweiser zur Selbstständigkeit, Preis M. 1,55, ist vorrätzig in jeder Buchhandlung sowie in der Expedition der „Neuen Tischler-Zeitung“.

Carl Benthin,
Altona, Reichenstr. 8,
empfiehlt

Handbänke, gedllt, von M. 4,20 an,
Doppelhobel, 2,40
Bauhobel, 2,35
Schlichthobel, 1,75
Schrubhobel, 1,35

sowie große Auswahl von Faconhobeln, Ruthobeln, Hobelbänken, Schraubknechten etc. — Die Eifen sämmtlicher Hobel sind unter Garantie. Ferner halte große Auswahl in sonstigen La Dischlerwertgegen, Beschlägen für Bau- und Möbelschüler zu äußerst billigen Preisen.

Hobelbänke
in sauberer, trockener Waare
empfiehlt
mit Schabblättern und geschmiedeten Bauhaken,
Blatt von 3" Holz,
cm 155 170 190 200 230
M 31 33 35 37 39

Sermann Bergs,
Siegung i. Echl.
Verband gegen Kaffe und Nachahmer.

Billardtisch
offert billigst
W. Wochens, Burg b. Magdeburg.
Muster auf Wunsch.

J. L. Züchtig,
Altona, Al. Bergstraße 8.
Empfehle mein großes Lager in:
**Hobelbänken, Schraubknechten,
Böcken,
Schraubzwingen, Hobeln,**
mit bestem englischen Eisen in sämmtlichen Sorten. Sägen mit Reichen Sonne, Salf'sche Sägenheften, englische Leimtüpfe mit hupierem Einias, Baubeschläge in großer Auswahl. Möbelbeschläge vernickelt, messing, vergolbet etc.

Bestes und billigstes Musikwerk.
Helikonorgel, Miniatur-Armonium, spielt Hunderte von Stücken, schönste Unterhaltung für Jedermann, volle, kräftige Musik, schwarz polirtes Gehäuse, nur M. 9,50.
Ziehharmonikas, zwei Doppelbälge, offene Klaviatur, groß, hochrein, nur M. 6,50. Nirgendso billig.
Carl F. Schirmer, Export.

Jeder benutzende zum Reinspoliren nur noch meine großartige, in den größten Etablissements bewährte, zum Patent angemeldete

Universal-Möbel-Politur,

da man damit drei bis vier Mal so schnell polirt, als mit Spiritus, trotzdem hochfeinsten, bisher nicht gefamten, nie auschlagenden Glanz erzielt. Im Gebrauch billiger als Spiritus. Feinste Reiterwagen. Probe gegen 30 Fig. Dreismarken.
Per Liter M. 3, 1/2 Liter M. 1,75, 1/4 Liter M. 1 ab Hamburg; bei 2 Liter franco.
Otto Eggeling, Hamburg, Süxter 17.

1. Preis Louis Büsing, Hamburg.
Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Hambg 1889.
J. H. F. Glümmer Nachf.
Poolstrasse No. 38.
Fernsprecher Amt I, No. 4712.

Spezialität: Feine Möbel-Lackirung u. Holz-Imitation.

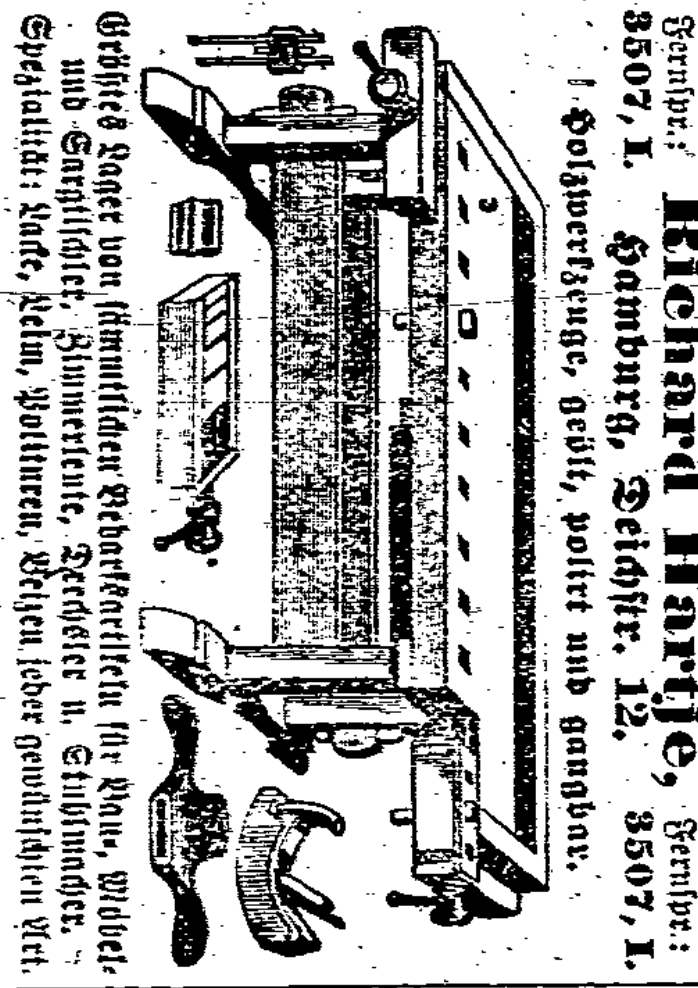
Paul Horn, Hamburg.

Fabrik chemischer Produkte.

Comptoir: Hamburg, Admiralitätstrasse No. 23.
Fabrik: Wandsbeck, Zollstrasse No. 39.

- Paul Horn's** Mattpräparate (als: Mattine, Salon-Matt, Mattlacke) sind absolut wasserecht, tragen sich leicht auf und sind sofort trocken.
- Paul Horn's** Monopol-Polituren (Schellack-Polituren ohne Gelanwendung) haben sich in den grössten Fabriken danern Eingang verschafft.
- Paul Horn's** wasserechte Beizen in allen Holzfarben, rauhen das Holz nicht auf, prachtvolle Farbentöne, sofort trocken.
- Paul Horn's** Politur-Glanz-Lacke, farblos und farbend, sind als das Vorzüglichste weltbekannt, hochfeinen, zarter Glanz, Geschmeidigkeit beim Austragen, polirtfähig, danach, schnell trocken.
- Paul Horn's** Schellack-Porenfüller, einzig brauchbares Fabrikat zum Füllen der Holzporen mit Schellackmasse.
- Paul Horn's** Schellack-Politur-Extrakte sind mit peinlichster Sorgfalt gereinigte dickflüssige Polituren, die jeder Fachmann verwenden sollte.
- Paul Horn's** Copal-, Bernstein-, Damar- und Asphaltlacke werden nur in gut abgelagerter und geprüfter Waare zum Versand gebracht.
- Paul Horn's** Pflinsteinpapiere sind überall gelobt, da zähe und scharf.
- Paul Horn's** diverse Sorten Leim sind preiswerth und von II. Qualität.
- Paul Horn** liefert la. rektifiz. 96 proz. nicht stinkenden Spiritus, unter zollamtlicher Kontrolle denaturirt.
- Paul Horn** ist preisgekrönt Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1889.
- Paul Horn** erhielt das Preisdiplom auf der Tischlerei-Ausstellung Hamburg 1889.
- Paul Horn** besitzt das Ehrendiplom der Tischlerei-Fachausstellung Leipzig 1890.
- Paul Horn** sind viele Hunderte lebende Anerkennungen aus allen Fachkreisen, die Fachschulen und Gewerbe-Museen über die Vorzüglichkeit seiner Fabrikate zugegangen.
- Paul Horn** ediktirte im Jahre 1891 6528 Anträge.
- Paul Horn** versendet Preisbücher gratis und franco.

Verlag v. D. F. Voigt in Weimar.
Musterzeichnungen
von
Möbelverzierungen
und Holzschnitt-Arbeiten
aller Art in natürlicher Grösse für Holzbildhauer, Möbelfabrikanten, Instrumentenmacher, Modellers, gewerbliche Zeichen- und Modellerschulen u. auch für Dilettanten.
Enthaltend Garnituren für Buffets, Schreibtische, Spiegel, Schränke und andere Möbel; Wild-, Geflügel- und Fischgehänge, Thierköpfe, Frucht- und Blumenstücke, Aufsätze, Gallerien, Füllungen, Lisenen, Tischfüsse, Eck- und Mittelstücke, Konsolen und Verzierungen etc.
Von A. Graef,
Bildhauer und Zeichenlehrer in Erfurt.
Vierzig Gross-Planotafeln in vier Lieferungen à 10 Tafeln.
Erste Lieferung: Tafel 1-10.
Zweite verbesserte Auflage, 1891, 7 Mark 50 Pfg.
Die II., III. und IV. Lieferung sind noch in erster Auflage und einzeln à 7 Mark 50 Pfg. zu beziehen.
Sorrätlich
in allen Buchhandlungen.



Das grösste Lager aller Arten
Wirtschafts-Stühle
sowie massiv gebogener
Wiener Stühle
mit Rohr- oder Fourniersitz
in allen Holzarten,
Engros u. Export,
bei
William Meyer junr.,
Hamburg 8,
35 Alte Gröningerstr. 35.
Fernspr. No. 4234
Amt I.

Albert Kühn,
Hamburg, Neust. Neust. Nr. 26.
Komplettes Lager aller Arten
Möbelbeschläge u. Möbelschlösser.
Möbelrollen.
Gedrehte, weisse u. pol. Räder, Basen, Säulen, Kassetten. Auch nach besond. Zeichnungen.
Englische Ward & Payne Werkzeuge.
Englische Hall Sägefeilen.

Berichtungs-Anzeiger.
(Unter dieser Rubrik kostet jede Zeile 10 Fig.)
Dresden. Beginn der Holzarbeiter. Dienstag, den 24. Januar, Generalversammlung im Selt's Gasthaus, Kleine Erdbeergasse. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Bericht des Kassierers der Arbeitsnachweis-Kommission u. Stotthofers. 3. Anträge 4. Neuwahl der Verwaltung. 5. Vereinsangelegenheiten. Zahlreiches Ersicheren erwartet der Vorstand.

Gilenburg. Sonnabend, den 28. Januar, Abds. 8 Uhr. Zahlr. Ersicheren erwünscht.
Hamburg. Generalversammlung: Dienstag, den 24. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, bei Lütje, Valentinstamp. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom vierten Quartal und Jahresabrechnung. 2. Bericht der gesammten Verwaltungskörper und Neuwahl derselben. 3. Bericht vom Gewerkschaftsstatell.

Adressen von Herbergen und Lehrstokalen für Tischler.
(A = Arbeitsnachweis, H = Herberge, R = Reiseunterstützung, V = Verkehrs- oder Vereinsstokal.)

- Altenburg.** H u. A.: „Gute Quelle“, Deichstraße. R zahlr. Kass. Hausotte, Mauergasse, 5 b III.
- Altona.** H u. V (auch für Korbmacher) bei Eblerz, Nordstraße 37.
- Angsburg.** H und V: „Baritätsmirth“, Georgstr. Dasselbst R Abends nur von 6-7 Uhr.
- Ashersleben.** H, V u. A im „Prinz von Preußen“, vor b. Wasserthor.
- Barmen.** H und V bei E. Bedmann, Brucherstr. 7. A: Mittags u. Abds.
- Berlin.** H und V befinden sich Ritterstraße 123, bei Stramm.
- Bremen.** H u. A. b. heinr. Jirus, Starckenstraße 3. Dasselbst R. Auch Korbmacherherberge.
- Bremerhaven.** H u. A b. Dredmeier, „Zur Sonne“, Osterstr. 8. R b. Sieghold, Deich 108, von 7 1/2-8 1/2 Uhr.
- Breslau.** V Heinrichstr. 5; H u. A Messergasse 32, I. Etg. Schmiedebriicke 61.
- Cassel.** H u. A im Gasthaus zur „Stadt Somburg“, Graben 60.
- Coblenz.** H bei Wwe. Gräfen, Wöllersgasse 2, „Zur Carlshurg“. A und R Mittags v. 12-1, Abds. v. 8-9 Uhr.
- Cottbus.** H u. A b. A. Lehninger, Schloßkirchstr. 38. R b. R. Horn v. 12-1 u. 7-8 u., Peterstr. 12.
- Darmstadt.** H u. A b. Blome, „Stadt Mannheim“, Schloßgasse 27. V bei Cramer, Arheilgerstr. 50.
- Deßau.** H in „Stadt Braunschweig“, Leipzigerstr. 24. A das. id. Abds. v. 8-9 Uhr.
- Dresden.** A der Holzarbeiter Selt's Gasthaus, Kl. Erdbeergasse 17. Dasselbst jeden Dienstag Vereinsabend.
- Düsseldorf.** V u. A b. Fr. Höfken, Zentralherb. Wallstr. 24. R b. Fr. Wagner, Geeresheimstr. 40, II.
- Elberfeld.** H, V u. A bei Fr. Gerbracht, Bleichstr. 14 (Am Stadttheater).
- Flensburg.** H u. V b. C. Ralfs, Schleswiger Chaussee. R b. J. Rühl, Nordstr. 128, v. 12-1 u. 6 1/2-8 Uhr. Abds.
- Frankfurt a. M.** Karl, „Alte Mainergasse 32, V im „Rehstok“. Kruggasse 4.
- Jürth.** H u. V „Gast z. grünen Baum“, R bei C. Dornseiff, Firschenstr., von 12-1 und 5-8 Uhr.
- Greifemünde.** R zahlt aus der Herberge mirth Dredmeier.
- Gera.** H u. V: „Gast z. Preussischen Hof“, Kopsplatz. A von 8-9 Uhr Abnds.
- Halle a. S.** H u. V b. Tschepke, Martinsberg 5, dasselbst A und R.
- Hamburg.** H u. A b. Ramm, „Leffinghause“, am Gänsemarkt.
- Hannover.** H u. V bei Heilichen, Bergstraße 9. Dasselbst A und R.
- Leipzig.** H u. A: „Rheinischer Hof“, Windmühlenstraße 44.
- Magdeburg.** H u. V: Neustädterstr. 42. bei Hiniker, Kassirer R. Schleich, Scharrnstr. 4. R von 6 1/2-7 1/2 Uhr Abds.
- Mannheim.** H und A: Zentralherberge, T. 6, I c.
- Meissen.** H u. A Roseng 320, dasselbst R. V Restauration Hartmann, Burgstr., dasselbst alle 14 Tage Versammlung.
- München.** H u. V: Kreuzbräu, Brunnstr. 7. A jeden Abend von 7-8 Uhr.
- Nürnberg.** H, V u. A im Gasthaus zum „König v. England“, Breitag 31.
- Offenbach a. M.** Zentral-Herberge und A zur „Stadt Heibelberg“, Gr. Biergrund 43.
- Oldenburg.** Bevollm. O. Meier, Kellnerstr. 17. V u. A b. Lendermann, Kurwidstraße 28.
- Pforzheim.** Zentral-Herberge und A: Gasthof „Zum Heibelberger Hof“, Depl. C. Fr. Str. 11.
- Potshappel.** H und V „Roth Schänke“, Döhlen. R b. Rittig, Schulstraße 8 b von 7 1/2-8 1/2 Uhr Abends.
- Prenzlau.** H Gasth. z. gr. Baum, Pringstraße 633. Hoff. Ferd. Rowe, Hospitalstr. 510, I. Hof R 12-12 1/2 u. 7-8 1/2.
- Schwerin.** H u. V bei C. Dgorjolle, Gr. Moor 49, daj A u. Zahl. d. R.
- Wiesbaden.** V bei Götter, Schwalbacherstr. 3. H u. A b. Apel, Gemeindebadgässchen 6.

Druck: Hamb. Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Kuer & Co. in Hamburg.